

Hamburg, 7. Januar 2024

Michelgruß zum 1. Sonntag nach Epiphania (Taufe Jesu)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“ (Römer 8, 14).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in Israel und Gaza, in Libyen und im Iran und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

Die Himmel werden, HERR, deine Wunder preisen
und deine Treue in der Gemeinde der Heiligen.

Psalm 89, 6

Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Auserwählten,
ich habe David, meinem Knechte, geschworen:

Ich will deinem Geschlecht festen Grund geben auf ewig
und deinen Thron bauen für und für.

Er wird mich nennen: Du bist mein Vater,
mein Gott und der Hort meines Heils.

Und ich will ihn zum erstgeborenen Sohn machen,
zum Höchsten unter den Königen auf Erden.

Psalm 89, 4-5. 27-28

Die Himmel werden, HERR, deine Wunder preisen
und deine Treue in der Gemeinde der Heiligen.

Psalm 89, 6

Lied: EG 410 Christus, das Licht der Welt

1. Christus, das Licht der Welt. Welch ein Grund zur Freude!
In unser Dunkel kam er als ein Bruder.
Wer ihm begegnet, der sieht auch den Vater.
Ehre sei Gott, dem Herrn!

2. Christus, das Heil der Welt. Welch ein Grund zur Freude!
Weil er uns lieb hat, lieben wir einander.
Er schenkt Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen.
Ehre sei Gott, dem Herrn!

3. Christus, der Herr der Welt. Welch ein Grund zur Freude!
Von uns verraten, starb er ganz verlassen.
Doch er vergab uns, und wir sind die Seinen.
Ehre sei Gott, dem Herrn!

4. Gebt Gott die Ehre. Hier ist Grund zur Freude!
Freut euch am Vater. Freuet euch am Sohne.
Freut euch am Geiste: denn wir sind gerettet.
Ehre sei Gott, dem Herrn!

Predigttext: 1. Korinther 1, 26-31

26 Seht doch, Brüder und Schwestern, auf eure Berufung. Nicht viele Weise nach dem Fleisch,
nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme sind berufen. 27 Sondern was töricht ist vor der Welt,

das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist; 28 und was gering ist vor der Welt und was verachtet ist, das hat Gott erwählt, was nichts ist, damit er zunichtemache, was etwas ist, 29 auf dass sich kein Mensch vor Gott rühme. 30 Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der für uns zur Weisheit wurde durch Gott und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung, 31 auf dass gilt, wie geschrieben steht: »Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!«

Predigt von Pastorin Julia Atze:

Liebe Gemeinde,

es ist Zeit für den Rückweg.

Die Weisen aus dem Morgenland haben gefunden, was sie gesucht haben.

Der Stern, der sie in Bewegung gesetzt hatte, der so anders war und so anders leuchtete, hatte sie zum neugeborenen König geführt. Ein aufregender Hinweg war das gewesen. Nie wussten sie, wo der Tag enden würde. Als sie spürten, dass sie schon ganz nahe waren, gingen sie natürlich zum Königspalast in Jerusalem – wo auch sonst, sollte der neugeborene König sein. Alles andere wäre ja töricht und dumm – zu denken, dass ein König ohne Palast, Gefolge und Untertanen auf die Welt kommen könnte. Das wäre ja ein Zeichen von Schwäche und ein König muss natürlich Stärke ausdrücken. Aber es kam ganz anders – nämlich so wie Paulus es im ersten Korintherbrief schreibt:

Nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme sind berufen. Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist; und was gering ist vor der Welt und was verachtet ist, das hat Gott erwählt.

Die Weisen aus dem Morgenland irrten sich. Ihre Weisheit war ihnen hier nichts nütze.

Daher taten sie, was vor der Welt töricht und dumm erschien:

Sie gingen ins kleine, unbedeutende Bethlehem, wo sie dann den neugeborenen König fanden – klein, gering und schwach, in einfachsten Verhältnissen. Kein Palast, keine Stärke, keine Macht. Die Regeln der Welt waren außer Kraft gesetzt, umgekehrt, ja ad absurdum geführt. Nach den Regeln der Welt wäre der neugeborene König, Gottes Sohn, als solcher nicht zu erkennen und nicht zu begreifen gewesen. Aber die Weisen aus dem Morgenland ließen sich nicht von den Regeln der Welt beirren und verwirren.

Sie erkannten in diesem neugeborenen Kind den Retter der Welt.

Egal, ob das für töricht oder dumm gehalten wurde.

Und nun war es Zeit für den Rückweg.

Der war nicht so aufregend wie der Hinweg. Keine große Vorfreude, keine Ungewissheit, keine Aufregung. Der Rückweg war ein ganz anderer Weg als der Hinweg.

Sie hatten ihre Geschenke abgegeben – aber fühlten sich selbst so viel mehr beschenkt als sie gegeben hatten. Sie gingen zurück mit leeren Händen, aber mit erfülltem Herzen. Sie hatten etwas gefunden, was sie nicht erwartet hatten.

*...was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache;
und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark
ist; und was gering ist vor der Welt und was verachtet ist, das hat Gott erwählt...*

Liebe Gemeinde,

es ist Zeit für den Rückweg.

Nicht nur für die Weisen aus dem Morgenland. Auch für uns.

Es ist Zeit für den Rückweg von Weihnachten zurück in den Alltag.

Wir haben einen langen Hinweg hinter uns – durch den Advent, durch alle

Weihnachtsvorbereitungen, durch Stress und Vorfreude,

durch Aufregung und auch durch die eine oder andere Sorge und Traurigkeit.

Und dann haben wir Weihnachten gefeiert.

Groß oder klein, mit anderen oder allein. Hier in der Kirche und zuhause.

Mit Weihnachtsbaum und Kerzen, mit Sternen und Krippe,

mit Geschenken und den alten Geschichten – oder vielleicht auch ganz anders.

Und heute feiern wir noch einmal hier in der Kirche Gottesdienst mit Weihnachtsbaum.

Morgen wird er abgeschmückt und abgebaut.

Macht sich sozusagen auch auf den Rückweg – so wie wir.

Wir machen uns auf den Rückweg von der Krippe und von Weihnachten zurück in den Alltag.

Morgen geht für die Kinder die Schule wieder los und damit auch der Alltag. Alles, was bis
heute durch Ferien und Urlaub noch irgendwie langsamer und zeitloser war, auch für die, die
den Alltag schon wieder gestartet haben, nimmt ab morgen wirklich wieder Fahrt auf.

Aber wie die Weisen aus dem Morgenland, sind wir auf diesem Rückweg in unseren Alltag nicht
dieselben wie auf dem Hinweg. Auch wir haben geschenkt und wurden beschenkt.

Hier im Michel zum Beispiel wurden wir beschenkt von wunderbarer Musik, von den biblischen
Geschichten, von so viel Gemeinschaft! So viele sind gekommen, so viele haben zusammen
gefeiert, gesungen, geholfen, geschaut, gehört.

Und zuhause wurden wir auch beschenkt – von liebem Besuch vielleicht oder wir wurden in
herzlicher Gastfreundschaft aufgenommen.

Wir wurden beschenkt vielleicht mit kleinen oder großen Gaben, mit hoffentlich liebevollen
Gesten und guten Gesprächen.

Und wir werden weiterhin beschenkt. Heute mit den Worten von Paulus:

*...was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache;
und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark
ist; und was gering ist vor der Welt und was verachtet ist, das hat Gott erwählt...*

Von diesen Worten will ich mich treiben lassen, von Weihnachten her zurück in den Alltag.

Ohne Angst davor schwach oder töricht zu sein vor den Augen der Welt, wenn ich eintrete für
die Schwachen und mich einsetze für Liebe und Frieden in unserer Welt. Ich will mich treiben
lassen von dem Geist, der in den Schwachen mächtig ist und der uns alle zu Gottes geliebten
Kinder macht. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft wird unsere Herzen und Sinne bewahren
in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten:

Barmherziger Gott,
in deinem Sohn offenbarst du uns das Leben, das kein Ende kennt, durch ihn bitten wir dich:
Lass sein Licht aufstrahlen in deiner Kirche und in unseren Herzen, dass wir Zeugen deiner Liebe
werden. Gemeinsam rufen wir zu Dir: Herr, erbarme dich!

Guter Gott,
wir bitten dich für alle, die in Elend und Not und Verfolgung leben: Für die Opfer von Gewalt,
Terror und Krieg – in der Ukraine, in Israel und Gaza, in Syrien, im Jemen und an so vielen Orten
unserer Welt: umhülle sie mit Deiner Barmherzigkeit.
Gemeinsam rufen wir zu Dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten Dich für die Hungernden und die Flüchtenden, für die Einsamen und Verzweifelten,
für die Kranken und die Traurigen, für die Menschen, die ihr Leben als gescheitert ansehen.
Schenke ihnen Deine Kraft für ihren Lebensweg.
Gemeinsam rufen wir zu Dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten Dich auch für alle, die uns verbunden sind in nah und fern: unsere Familien,
Nachbarn und Freunde, unsere Partnergemeinden und alle Christen in der weltweiten
Ökumene: Stärke uns durch deinen Heiligen Geist, dass wir deine Liebe spüren und
weitergeben. Wir bitten dich für unser gesegnetes Paar – begleite es auch weiterhin mit
deinem Segen. Gemeinsam rufen wir zu Dir: Herr, erbarme dich!

Du, Gott, hast uns geschaffen. Nach deinem Willen sind wir, wer wir sind. Dein Erbarmen
begleite uns auf allen unseren Wegen. Nimm dich unser gnädig an. Rette und erhalte uns.
Denn Dir allein gebührt der Ruhm und die Ehre und die Anbetung, jetzt und in Ewigkeit.

Michel-Segen Januar 2024:

Gottes berührende Liebe und wunderbare Nähe
möge euch an jedem Tag dieses neuen Jahres begleiten
und sein Friede euch erfüllen.

Seid leuchtende Funken der Hoffnung für andere;
strahlt das Licht Christi hinein in unsere Welt,
die das so dringend braucht.

Begegnet jeder Herausforderung mit mutigem Glauben
und jedem Glück mit Dankbarkeit und Freude.

Der Segen des dreieinigen Gottes,
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes
komme über euch
und bleibe bei euch.

Amen.